

# Das «neue» Schaan erkundet

**Was waren die Schaaner in den vergangenen Monaten fleissig: Ein Grosskreisel, der neue SAL, die neuen Parkgaragen, der Busbahnhof – die Liste ist lang. Höchste Zeit, diese ganzen Bauten genauer unter die Lupe zu nehmen. Das tat die Kunstgesellschaft am Samstag.**

Von Ramona Banzer

*Schaan.* – «In Schaan ist in den letzten Jahren viel passiert», hielt Gemeindevorsteher Daniel Hilti beim Architekturspaziergang der Kunstgesellschaft am Samstagnachmittag fest, «viel, über das wir uns freuen können», präzisierte er mit einem Lächeln. Diese Entwicklung beschrieb er als «spannend mit anzusehen und mitzuerleben». Gerade weil manche Voraussetzungen nicht unbedingt optimal schienen, einmal war das Grundstück zu klein, sowieso stellte die Budgetfrage immer eine Herausforderung dar, sei er froh und zufrieden über den Ausgang der Projekte.

Die Gemeinde legte stets viel Wert darauf, ihre Architekturvorhaben mit etwas Sozialem zu kombinieren. Deshalb schrieb sie zu einigen Projekten Wettbewerbe aus. «Wir freuen uns ganz besonders, dass sich so viele liechtensteinische Büros durchsetzen konnten. Das zeigt auch, dass wir uns international durchsetzen können», sagte Hilti.

**«Die habens verstanden!»**

Für Peter Mündle, Leiter des Hoch-

bauamts, war der Grund klar, wieso die Gemeinde Schaan so viele Projekte so gut umsetzen konnten: «Die Schaaner haben es verstanden, eine Richtplanung für die Gemeinde zu erstellen und umzusetzen. Gerade innerhalb der Zusammenarbeit der Landesebene hat sie sich immer sehr kooperativ gezeigt.» Architekt Jon Ritter war derjenige, der sich bei dem Wettbewerb für die Leitung des Busbahnhofs Schaan durchsetzte. Er stimmte Mündle zu, dass die Planeinhaltung eine wichtige Rolle spiele: «Wir haben den Wettbewerb unter anderem deshalb gewonnen, weil wir gewisse Zusatzaufgaben wie etwa die Einbettung des LBA-Büros inmitten des Busbahnhofs erfüllten.»

## **Kunst am Bau darf nicht fehlen**

Architekt Frank Brunhart, der den SAL erschaffen durfte, war ebenfalls vor viele Herausforderungen gestellt: «Ein neuer Bau wird selbstverständlich nie als nur positiv bewertet, weil mit den Veränderungen immer auch ein Verlust einhergeht», erklärte er die zwischenmenschliche Komponente. «Andererseits war der Wunsch, die Nutzung eines überdeckten Aussensbereichs zu ermöglichen, nicht leicht zu beantworten. Sehr schwierig war es vor allem, weil es dafür kaum etablierte architektonische Typologien gab», sagte der Architekt.

Künstlerin Hanna Röckle, die die grossen Platten inmitten des Lindaplatzes gestaltete, hat mit «Quick Bird» den Boden des Zentrums visuell verschönert und eine keck-durchdachte Verwirrung angerichtet, an der sich zahlreiche Passanten erfreuen.



**Machten einen Architekturspaziergang durch Schaan: Peter Mündle, Frank Brunhart, Jon Ritter, Hanna Röckle und Daniel Hilti.**

Bild sdb

212 Vaterland Montag 21. Februar 2011